

► Zellbiologie

Stiftung liefert menschliche Zellen

Regensburg – Mitte Juli hat sich am Universitätsklinikum Regensburg die Stiftung „Human Tissue & Cell Research“ (HCTR) gegründet. Die mit 450.000 € Stiftungskapital gestartete Initiative zielt darauf ab, der Forschung standardisiert *in vitro* kultivierte menschliche Leberzellen für Forschungszwecke zur Verfügung zu stellen. Mit einem neuen Kultivierungsverfahren ist es den Forschern um Stiftungsgründer und Chef-Chirurg Prof. Dr. Karl-Walter Jauch gelungen, Leberzellen zu züchten, die eine sehr ähnliche Funktionalität wie im Körpergewebe zeigen. „Wir haben damit in Deutschland als erste weltweit ein Instrument, um die Entwicklung neuer Therapien schneller und wirkungsvoller voranzutreiben“, freut sich Jauch. Denn die menschlichen Zellen, die aus verworfenem Operationsgewebe stammen, erlauben *in vitro*-Toxizitätstests, die molekularbiologische und -genetische Analyse kranker und gesunder Zellen und ersparen in der Medikamentenentwicklung den Umweg über das Versuchstier.

Ein zentrales Anliegen der Stiftung ist es, hohen rechtlichen

und ethischen Ansprüchen zu genügen. „Grundsätzlich darf menschliches Gewebe ohne Einverständnis des Patienten nicht weitergereicht werden, sofern es nicht eigenen Diagnose- oder Therapiezwecken dient“, erklärt Jauch. „Um die Erlaubnis zu bekommen, müssen wir berechtigtes Mißtrauen grundlegend abbauen.“

Um Vertrauen zu schaffen, Unabhängigkeit zu demonstrieren und ihre nicht-kommerziellen Absichten zu dokumentieren,

gründeten die HCTR-Initiatoren deshalb eine Stiftung.

Diese Form berechtigt die Gründer, menschliches Gewebe zu sammeln und zu lagern sowie die spezifischen, anonymisierten Daten zu dokumentieren. „Forschungseinrichtungen in Hochschulen oder in Pharma-Unternehmen können einen Antrag stellen, um mit menschlichen Zellen versorgt zu werden“, sagt Jauch. Dieser wird von einer eigens eingerichteten Ethik-Kommission geprüft.